



Markus Hofmann zeigt, wie man richtig lernt.

FOTO: MICHAEL BAMBERGER

Raus aus der Komfortzone

BZ-WISSENSFORUM: Was 300 Besucher von Markus Hofmann über das Lernen gelernt haben

Von Holger Knöferl

FREIBURG. Die zwölf Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland auswendig lernen und anschließend kreuz und quer aufsagen – wie lange dauert das? Im BZ-Wissensforum mit Markus Hofmann in der Uni Freiburg erledigten die 300 Besucher die Aufgabe in weniger als fünf Minuten.

Der Coach: Markus Hofmann lehrt Lern-Techniken. Er wurde unter anderem mit dem Deutschen Weiterbildungspreis ausgezeichnet, für seinen Hochschullehrerang „Professional Speaker“ am Steinbeis Transfer Institut.

Aufwärmen: Auch das Gehirn ist nicht aus dem Stand zu Höchstleistungen fähig. Hofmann rät deshalb zu Aufwärmübun-

gen – das können kleine Rätsel sein oder die ungewohnte Umsetzung von Alltagsaufgaben. Danach ist das Hirn fit für 40 bis 50 Minuten hoher Belastung.

Ohne Anstrengung geht es nicht: Wer etwas verändern will, muss raus aus der Komfortzone. Wer eine Lerntechnik lernen will, muss in einem Zeitraum von zwei bis drei Wochen zwischen 20 und 30 Stunden investieren.

Die Niederlage beim Memory: Erwachsene haben gegen Kinder im Memory-Spiel in der Regel keine Chance. Warum? Kinder prägen sich die Bilder des Spielfeldes ein und lernen so viel schneller und einfacher.

So funktioniert es: Auch Hofmann lässt sein Publikum über Bilder lernen. Und je grotesker, witziger oder übertriebener diese Bilder sind, umso „merk-würdiger“ wird der zugeordnete Lerninhalt. Das

funktioniert: zwölf Bundespräsidenten, die sieben Weltwunder der Moderne, acht Vornamen von wildfremden Leuten – alles sitzt in Minutenschnelle.

So geht es nicht: Mitschreiben – delegiert das Lernen an die Hand. Und Bulimie-Lernen – einen Tag Wissen in den Kopf stopfen, am andern Tag „rauskotzen“ – bringt überhaupt nichts.

Spruch des Abends: „Geist ist geil.“

Fazit: „Deutschland ohne Bildung ist wie Saudi-Arabien ohne Erdöl.“ Mehr Plädoyer braucht es nicht.

Das BZ-Wissensforum ist eine achttägige Vortragsreihe, die die Badische Zeitung anbietet. Die Veranstaltungen sind fast ausgebucht, es gibt nur noch Restkarten.

www.mehr.bz/hofmann

DAS MACHT SCHULE!

SCHULSHOW Kult-Veranstaltung

Ein Programm aus Kunst, Unterhaltung, Lustigem und Traurigem – kurz K.U.L.T. – bringt das Theodor-Heuss-Gymnasium in St. Georgen auf die Bühne. Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern bieten am 23. März in der Mensa der Andreas-Hofer-Straße 1 alles Mögliche von Tanz über Theater bis hin zu musikalischen Einlagen. Einlass ist ab 18.30 Uhr, das Programm startet um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

PFLANZAKTION Baum mit eigenem Pool

Nur mit Mühe kann Baubürgermeister Martin Haag, 18 hochmotivierte Viertklässler der **Lortzingschule** noch für ein Gruppenfoto vom Schaufeln abhalten. Danach gibt es kein Halten mehr: „Das Loch muss zu“, sagt Haag statt seiner geplanten Rede, und die Schülerinnen und Schüler pflanzen den Baum des Jahres ein: eine Esskastanie, gegenüber der Schule in Brühl-Beurbarung nahe des Hauptfriedhofs. Die zweite Schicht übernimmt die Sonnenblumengruppe des **Kindergartens St. Bernhard**. Am meisten Spaß macht das anschließende „Wasser reingießen“, sagt Schüler Leonardo Lombardo. Der Baum „hat seinen eigenen Pool“, stimmt ein Klassenkamerad begeistert zu. Schülerin Livia Dorn erklärt, was sie von Kristina Paleit vom Garten- und Tiefbauamt gelernt hat: „Die Kastanie kam vor 2000 Jahren mit den Römern hierher.“ Roman Götten vom Jungentreff Brühl-Beurbarung freut sich



PFLANZAKTION: Das Foto ist im Kasten, endlich dürfen die Lortzing-Kinder den Baum des Jahres einbuddeln.

FOTO: MICHAEL BAMBERGER

schon darauf, die Kastanien mit Jugendlichen zu ernten und über dem Lagerfeuer zu rösten.

BIENENPROJEKT Aktion mit Verspätung

Die Bienen müssen warten: Wegen Krankheit können **Waldhaus, Lessing- und Karlschüler** die Nistkästen am Augustinerplatz am Freitag nicht aufstellen. Sie holen die Aktion bald möglichst nach.

ERZÄHLPROJEKT Welt voller Geschichten

Geschichten auf Arabisch, Rumänisch und Deutsch haben **Albert-Schweitzer-Werkrealschüler** der Vorbereitungsklasse und ihre Eltern bei einem kleinen

Fest in Landwasser erzählt. Sie feierten den Abschluss des Projekts „Geschichten verbinden Welten“. Zugehört haben Mitschüler, Lehrer und Vertreter der Oberle Stiftung, der Stiftung „Wir helfen Kindern“ und des Kulturamtes. 14 Mädchen und Jungen haben sich seit Herbst mit Erzählen, Theaterübungen und Ausdrucksformen auseinandergesetzt. Sie fanden Zugänge zu selbst ausgesuchten oder frei erfundenen Geschichten. Unterstützt wurden sie vom Verein „Ars Narrandi“ und von Schulsozialarbeitern. Gleichzeitig beschäftigten sich ihre Eltern mit Hilfe von Dolmetschern mit Erzählungen, Kinderreimen und Liedern aus ihrer alten Heimat. Sie und die Kinder erzählten sich gegenseitig zu Hause die Geschichten. Dabei wurde auch spielerisch Deutsch geübt.

etx/sh

„Ebenfalls lebenslänglich“

BZ-INTERVIEW mit Beate Hauser zum Tag des Kriminalitätsofopfers

FREIBURG. Heute ist der Tag der Kriminalitätsofopfer. Seit 1991 macht der Weisse Ring am 22. März auf die Nöte von Tatopfern und auf Hilfsangebote aufmerksam. Beate Hauser (65) arbeitet seit 2008 in der Außenstelle Freiburg des Weissen Rings, seit 2011 als Leiterin. Mit ihr sprach Elisabeth Tauscher.

BZ: Was sind Folgen, mit denen Opfer von Straftaten zu kämpfen haben?

Hauser: Kriminalitätsofopfer leiden lange Jahre an Traumata, viele sagen: „Wir haben ebenfalls lebenslänglich.“ Das äußert sich zum Beispiel in Schlafstörungen, Depressionen oder Konzentrationsschwierigkeiten. Dadurch werden Geschädigte häufig in Beruf oder Studium eingeschränkt, was wirtschaftliche Folgen hat.

BZ: Wie unterstützen Sie sie?

Hauser: Theoretisch haben Opfer Anspruch auf Schadensersatz, aber das ist oft schwierig. Daher unterstützen wir im Falle einer Notlage auch finanziell. Rechtlich helfen wir mit Beratungsscheinen, damit können Betroffene sich bei Anwälten oder Psychologen beraten lassen. Betroffenen und ihren Angehörigen ist oft nicht klar, dass sie bei uns Hilfe bekommen.

BZ: Was können die Angehörigen von Betroffenen tun, um zu helfen?

Hauser: Die Angehörigen sind oft mitbetroffen und wissen selbst nicht, damit umzugehen. Wichtig ist zuzuhören und das

Geschehene Ernst zu nehmen. Angehörige können auch helfen, indem sie Betroffenen zu Terminen begleiten. Auch der Weisse Ring bietet Begleitung zu Behörden an. Ebenso betreuen wir Hinterbliebene von Tötungsofopfern.

BZ: Was passiert zum Tag der Kriminalitätsofopfer in Freiburg?

Hauser: Neben der bisherigen Sprechstunde mittwochs werden wir von nun an auch dienstags und donnerstags für Gespräche offen sein.

Sprechstunden des Weissen Rings, Kussmaulstraße 58: Dienstag und Donnerstag 10 bis 12 Uhr, Mittwoch 14 bis 18 Uhr. Termine nach Absprache unter ☎ 0761/131066 oder per Mail: weisserring-fr@gmx.de.



Beate Hauser

FOTO: MICHAEL BAMBERGER



BZ hautnah

Alles Fake News?

Medienvertrauen in Deutschland

Das Vertrauen in seriöse Zeitungen steigt wieder, die teils hysterische Kritik der letzten Monate ebbt ab.

Zeit, sich mit der Frage nach dem Warum zu befassen: Wie konnte es so weit kommen, dass Vorwürfe wie „Fake News“ oder „Lügenpresse“ die öffentliche Debatte bestimmen? Was steckt wirklich hinter der Diskussion?

Prof. Dr. Tanjev Schultz, Journalist, Publizist und Professor für Journalismus an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz stellt die Ergebnisse und Thesen aus seiner repräsentativen Studie zum Thema vor.

Mit ihm diskutieren:

Thomas Hauser, Herausgeber und **Thomas Fricker**, Chefredakteur der Badischen Zeitung.

Dienstag, 10. April 2018

Beginn: 19.30 Uhr, Einlass: ab 19.00 Uhr
Humboldtsaal, Humboldtstraße 2, Freiburg

Anmeldung erforderlich:
0800 / 22 24 22 431 (gebührenfrei, Mo–Fr 10–16 Uhr)
oder per Mail: metzger@badische-zeitung.de

Der Eintritt ist frei.

MEINE ZEITUNG
jedeswortwert.de

Badische Zeitung